

►IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11, 37154 Northeim,
Tel.: 05551 98870-0,
igmetall-snh.de
Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)



Rentenaktion in Göttingen am 9. September: 350 Teilnehmende haben für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik demonstriert.

Fotos: IG Metall

»Das Rentenniveau muss stabilisiert werden!«

Mit der Rentenaktion in der Göttinger Innenstadt fordern IG Metall und DGB einen Kurswechsel in der Rentenpolitik.

350 Menschen demonstrierten am 9. September in Göttingen für einen raschen Kurswechsel in der Rente. Seit Jahren warnen IG Metall und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) vor der drohenden Altersarmut, die durch das weitere Absinken der Rente auf 43 Prozent verursacht wird.

»Wer glaubt, alles wird gut, der träumt«, meint Sozialexperte Hans-Jürgen Urban vom Vorstand der IG Metall in Frankfurt. Der Hauptredner bei der Kundgebung auf dem Bahnhofplatz wurde deutlich: »Schon die Rente mit 67 war eine der größten sozialpolitischen Fehlentscheidungen der Geschichte.« Trotz der steigenden Renten von 2 Prozent im Westen und 3,7 Prozent im Osten, dürfe man sich nicht täuschen lassen.

Der Sinkflug der Rente sei programmiert. Die Rentenkürzungen und höhere Altersgrenzen würden weder die Rente noch die Jüngeren schützen.



Hans-Jürgen Urban vom Vorstand der IG Metall will die gesetzliche Rente wieder ausbauen.

»Wenn die aktuelle Rentenpolitik so weiterläuft, läuft uns die Rente davon«, meinte Jugendvertreter Leander Hobusch von Sartorius. Die junge Generation habe nicht die Mittel, sich durch private Vorsorge so abzusichern, um damit das Absinken der Rente auszugleichen. Urban: »Wer die

Alterssicherung privatisiert, spielt nicht der nachwachsenden Generation in die Hände, sondern Arbeitgebern und Versicherungskonzernen.«



Jugendvertreter Leander Hobusch von Sartorius meint: »Wenn es so weitergeht, läuft uns die Rente davon.«

Die IG Metall hat ein alternatives Rentenkonzept erarbeitet, das finanzierbar ist, wenn auch Selbstständige, Freiberufler, Beamte und Politiker einzahlen. Zudem soll die paritätische Beitragszahlung wieder hergestellt werden. »Arbeitnehmer – Arbeitgeber, Halbe – Halbe!«, so Urban.

Zudem müssen faire Entgelte gezahlt werden, damit genügend Beiträge in die Rentenkassen fließen.

Das alternative Rentenkonzept der IG Metall basiert auf drei Säulen. Die gesetzliche Rente soll auf dem heutigen Niveau stabilisiert werden und künftig wieder steigen. Als zweite Säule soll die betriebliche Altersvorsorge ausgebaut werden. Hier müssen die Unternehmen wieder in die Pflicht genommen werden. Als dritte Säule kann eine private Vorsorge mit einfließen.

Finanzierbar wird das Modell durch eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle einzahlen. Damit könnte auch die Lebensarbeitszeit wieder sinken und die Rente mit 67 wäre vom Tisch.



»Die Zeiten, in denen die regierenden Parteien die gesetzliche Rente schwächen und die Menschen in eine unsichere private Altersvorsorge treiben, müssen endlich ein Ende haben. Andere Länder wie Österreich und die Schweiz zeigen uns, dass eine gesetzliche Rente weit über der Grundsicherung möglich ist – auch weit vor dem 65. Lebensjahr. Die IG Metall hat finanzierbare Alternativen mit einer Erwerbstätigenversicherung aufgezeigt.«

Frank Baake,
Betriebsratsvorsitzender bei Haendler & Natermann in Hann. Münden



»In der öffentlichen Debatte wird die Rentenfrage oft als Krieg der Generationen inszeniert. Doch von einer Stärkung der gesetzlichen Renten profitieren wir alle gleichermaßen. Ziel ist es, gerade den jüngeren Beschäftigten ein solidarisches, zukunftsfestes Rentensystem zu sichern. Dafür machen wir generationenübergreifend Druck auf die Politik. Wir fordern deshalb unter dem Motto »Mehr Rente – mehr Zukunft« eine solidarische Alterssicherung.«

Manfred Zaffke,
Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz